

informiert
bietet
liefert

PädagogInnen über aktuelle Kinofilme
Diskussionsansätze auf Grundlage der Lehrpläne
thematische und ästhetische Hintergrundinformationen zur Filmbesprechung

Ente gut! Mädchen allein zu Haus

Originaltitel: Ente gut! **Regie:** Norbert Lechner. **Drehbuch:** Antonia Rothe-Liermann & Katrin Milhahn. **Kamera:** Namche Okon. **Schnitt:** Manuela Kempf. **Szenenbild:** Nadine Schmidt. **Kostümbild:** Birgitta Lohrer-Horres. **Musik:** Martin Unterberger. **Darsteller:** Lynn Dortschack (Linh), Lisa Bahati Wihstutz (Pauline), Linda Phuong Anh Dang (Tien), Andreas Schmidt (Frank Weiss), Lena Stolze (Frau Trost) u.a. **Kinostart:** 26.05.2016 (DE). **Verleih:** Weltkino Filmverleih (DE). **Länge:** 96:00 Min. (24 fps). **FSK:** ohne Altersbeschränkung. **FBW:** besonders wertvoll. **Auszeichnungen:** Gewinner der Initiative „Der besondere Kinderfilm“ 2013/14; Publikumspreis beim FIFEM Kinderfilmfestival Montréal 2016.

IKF-Empfehlung:

Klassen: Primarstufe (Klasse 3/4)
Sekundarstufe I (Klasse 5-7)

Fächer: Deutsch,
Religion,
Sachunterricht

Themen: Freundschaft, Familie,
Erwachsenwerden,
Konfliktlösungen,
Außenseiter, Mobbing,
Andere Kulturen, Integration



Inhalt

Die elfjährige Linh und ihre kleine achtjährige Schwester Tien sind plötzlich auf sich allein gestellt, als ihre Mutter nach Vietnam muss, um sich um die kranke Oma zu kümmern. Das darf aber niemand erfahren – vor allem nicht das Jugendamt. Linh ist jetzt nicht nur für Tien verantwortlich, sondern muss sich neben der Schule auch um den Haushalt und den vietnamesischen Imbiss ihrer Mutter kümmern. Doch Pauline aus dem Wohnblock gegenüber entdeckt das Geheimnis und droht, die beiden Mädchen zu verraten. Aus der anfänglichen Erpressung wächst bald eine Freundschaft, die jedoch immer wieder auf die Probe gestellt wird. Denn auch die Polizei und Frau Trost vom Jugendamt sind nah dran, hinter das Geheimnis zu kommen.



Linh (11 Jahre) ist schon sehr erwachsen für ihr Alter. Sie tut alles, um ihre kleine Schwester zu beschützen. Faulenzen oder Quatsch machen kann sie sich nicht erlauben. Jeden Tag arbeitet sie nach der Schule im Imbiss ihrer Mutter. Ihr größter Wunsch ist es, aufs Gymnasium zu gehen.



Pauline (11 Jahre) hat eine ziemlich große Klappe und tut so, als könnte ihr niemand etwas anhaben. Sie macht Linh und Tien sofort klar, wer der Boss ist. Dass sie an der Schule gehänselt wird und immer allein ist, verrät sie den beiden Nachbarsmädchen nicht. Dabei wünscht sie sich nichts mehr als eine echte Freundin.



Tien (8 Jahre) ist ein richtiges Energiebündel, das Spaß haben will und etwas erleben möchte. Sie liebt ihre große Schwester über alles, versteht aber nicht, warum Linh immer so streng mit ihr ist. Das macht sie manchmal so wütend, dass sie Sachen anstellt, die sie eigentlich nicht darf.

Thematische Aspekte

ENTE GUT! MÄDCHEN ALLEIN ZU HAUS ist einer der beiden Gewinnerfilme des ersten Jahrgangs 2013/14 der Initiative „Der besondere Kinderfilm“. Dieser Initiative geht es darum, qualitativ hochwertige Kinderfilme zu fördern, die *nicht* auf bekannten Buch- und Hörspielvorlagen („5 Freunde“ „Hanni & Hanni“, „Bibi und Tina“ etc.), sondern auf originären Stoffen beruhen. ENTE GUT! MÄDCHEN ALLEIN ZU HAUS ist ein warmherziges Plädoyer für Freundschaft und Toleranz, das bereits zahlreiche Kinder und Jugendliche begeisterte, unter anderem bei der Welturaufführung im Rahmen der 66. Internationalen Filmfestspiele Berlin in der Sektion „Generation Kplus“ und beim 7. Kirchlichen Filmfestival Recklinghausen.



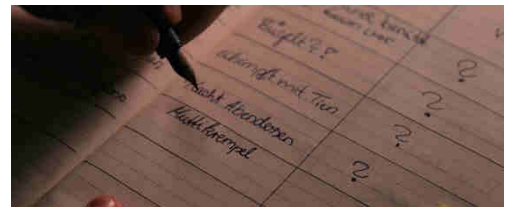
Co-Drehbuchautorin Antonia Rothe-Liermann und die Kinderjury des Kirchlichen Filmfestivals Recklinghausen (© Niko S. Reich)

Die Ausgangslage: Kinder-Welten im Gegensatz

Mit Linh und Pauline stellt ENTE GUT! MÄDCHEN ALLEIN ZU HAUS zwei sehr originelle Mädchenfiguren in den Mittelpunkt, die sich in mehrfacher Hinsicht unterscheiden. Dies macht der Film bereits in der Exposition sehr deutlich, in der ihre gegensätzlichen Lebenswelten und Vorstellungen kontrastiert werden (siehe unten: Filmische Gestaltung). Der wesentliche Unterschied zwischen beiden Mädchen besteht darin, dass sich Linh wünscht, was Pauline hat, aber nicht zu schätzen weiß: Pauline hat eine vollständige Familie. Sie geht aufs Gymnasium. Sie kann sich in der Freizeit ihrer kindlichen Fantasie hingeben. Linh hingegen führt ein ganz anderes Leben. Diese Unterschiede können im Unterricht – zum Beispiel mit Hilfe eines Steckbriefs (siehe Arbeitsblatt 1 im Anhang) – herausgearbeitet werden.

Erwachsenwerden

Da ihre Mutter zu Beginn des Films nach Vietnam reist, um sich um die erkrankte Großmutter zu kümmern, muss die elfjährige Linh in ihrer Abwesenheit die Rollen und Aufgaben eines Erwachsenen übernehmen: Nach der Schule sehen wir sie gleich in den Imbiss eilen, in dem sie auch noch auf die neue Mitarbeiterin achten muss. Sie ist Ersatzmutter für Tien, muss die Doppelbelastung durch Schule und Beruf bewältigen, das Geld verdienen, um Miete, Strom, Lieferanten etc. bezahlen zu können. Für Pauline ist das alles „Erwachsenenkrepel“. „Muttikrepel“ schreibt sie zu Beginn über Linhs Haushaltstätigkeiten in ihr Beobachtungsbuch.



Gespräche zwischen Pauline und Linh

Pauline: Und was machen wir heute noch? – Linh: Keine Ahnung, was du machst. Aber ich muss noch die Abrechnungen machen, dann für Tien kochen und die Wäsche bügeln. – Pauline: Nichts als langweiligen Erwachsenenkrempel? – Linh: Ich bin fast 12. Ich bin erwachsen. – Pauline: Quatsch. Ich bin auch fast 12 und ich denke nicht daran zu bügeln oder zu putzen. – Linh: Bei uns Vietnamesen ist das eben anders. Mit 12 ist man in Vietnam kein Kind mehr. – Pauline: Ich kann nichts machen, ohne dass meine Eltern mich stressen. Aber du, du bist frei. [...]

Pauline: Pass auf. Ich biete dir einen Deal an, den du nicht abschlagen kannst. Ich verzichte auf das Geld. Aber ich möchte dabei sein. Bei allem. – Linh: Bei was? – Pauline: Bei allem, was ihr macht. Ich bin jetzt dein Schatten, kapiert? Und noch was: Ich möchte das dürfen, was ihr dürft. – Linh: Ich darf gar nichts. Ich muss. Einkaufen, Wäsche bügeln, Essen kochen, Aufräumen... – Pauline: Ihr könnt machen, was ihr wollt. Ihr könnt Eis kaufen statt Brot. Ihr könnt jeden Abend Pizza machen. – Linh: Wenn es hier nicht läuft, fliegen wir auf. – Pauline: Ihr seid aufgefliegen, kapiert?

Fragen und Anregungen:

- ? Wofür ist Linh in der Abwesenheit ihrer Mutter alles verantwortlich?
- ? Glaubst Du, das kann ein elfjähriges Mädchen alles? Oder übertreibt der Film hier?
- ? Linh sagt: „Ich bin fast 12. Ich bin erwachsen.“ Was meint sie damit?
- ? Worin besteht für *dich* der Unterschied zwischen Kindern und Erwachsenen?

Familie: Verhältnis zwischen Eltern und Kindern

Während Linh und Tien ein offensichtlich sehr inniges Verhältnis zu ihrer Mutter haben und sie sehr vermissen, weist Pauline ihre Eltern schroff zurück, obwohl diese sich sehr um ihre Tochter bemühen. Gleich in der ersten Szene, in der Pauline im Film zu sehen ist, schleudert sie ihren Eltern entgegen: „Es gibt nur eine Erklärung: Ich muss adoptiert worden sein.“ Pauline ist es unangenehm, dass ihr Vater sie zur Schule bringt – dazu auch noch mit dem Dienstwagen einer Rohrreinigungsfirma. Linh und Tien hingegen beschäftigt die Frage, wer ihr Vater ist, sehr.

Fragen und Anregungen:

- ? Beschreibe die Familie von Linh und die Familie von Pauline. Worin unterscheiden sich die beiden Familien?
- ? Was meint Pauline, wenn sie sagt „Ich muss adoptiert worden sein“?
- ? Linh sagt einmal zu Pauline: „Wir brauchen keinen eigenen Vater, wir sind eine riesige Familie“. Was meint sie damit?

Freundschaft: Verantwortung übernehmen

Der Film erzählt von der sich entwickelnden Freundschaft der beiden unterschiedlichen Mädchen. Die Geschichte wird in mehreren Schritten inszeniert: Pauline droht Linh damit, ihr Geheimnis zu verraten. Erst als sie versteht, dass sie damit Linhs Familie in Schwierigkeiten bringen kann, da die Mutter ohne Pass in Deutschland lebt und von Abschiebung bedroht ist, ändert sich alles. Pauline versucht zu helfen, macht aber manchmal alles noch schlimmer. Als Pauline ganz am Ende Verantwortung übernimmt, kann die Geschichte ein gutes Ende nehmen. Die Übernahme von Verantwortung wird hier – wie auch in anderen aktuellen Kinderfilmen (z.B. „Die Baumhauskönige“) als ein wichtiges Moment des Erwachsenwerdens inszeniert.



Fragen und Anregungen:

- ? Beschreibe die Stationen der Freundschaft zwischen Linh und Pauline.
- ? Wie reagiert Tien, Linhs kleine Schwester, auf die Freundschaft der älteren Mädchen? Warum löst sie den Feueralarm in der Schule aus? Wieso lädt sie die Skater-Clique in die Wohnung ein?
- ? Nenne ein Beispiel für eine Szene, in der Pauline Linh helfen will, aber durch ihr Eingreifen alles noch schlimmer macht.

Außenseiter und Mobbing

ENTE GUT! MÄDCHEN ALLEIN ZU HAUS verdeutlicht gleich zu Beginn, dass Pauline ausgegrenzt wird, nur weil sie anders ist. Im Unterschied zu ihren Mitschülerinnen trägt sie kurze Haare und keine angesagte Kleidung. Nachdem ihr Vater sie zur Schule gebracht hat, wird sie auf dem Schulhof von anderen Mitschülern ausgelacht, die sich die Nase zuhalten und sie anrempeln. Der Film zeigt, wie sie im Anschluss allein lesend in einer Toilettenkabine sitzt, als Mitschülerinnen hereinkommen und sich über ihr Aussehen („Spießerlook“) und ihre roten Haare („Karotte“, „Streichholz“) lustig machen.

Die Schlusszene des Films verdeutlicht die Entwicklung der beiden Freundinnen: Linh und Pauline gehen zusammen über den Schulhof auf die Mobberinnen zu – und die Zeitlupe unterstreicht dabei ihre Gemeinschaft und das neu gewonnene Selbstbewusstsein.

Fragen und Anregungen:

- ? Warum wird Pauline zu Beginn des Films von ihren Mitschülern auf dem Schulhof ausgelacht? Was sagen die Mädchen Gemeines über Pauline auf der Toilette?
- ? Wie endet der Film? Beschreibe die letzte Szene des Films, in der Linh und Pauline gemeinsam über den Schulhof des Gymnasiums gehen. Wodurch merken wir Zuschauer, dass es sich um einen ganz besonderen Moment handelt? [Lösung: Zeitlupe und Musik]

Integration

Auch die Frage gelungener Integration wird in ENTE GUT! MÄDCHEN ALLEIN ZU HAUS angesprochen. Im Film wird deutlich, dass Linh und ihre Familie Teil einer größeren vietnamesischen Gemeinschaft sind, in der sie arbeiten (vietnamesischer Imbiss), ihrer Religion nachgehen (Tempel) und ihre Probleme besprechen können. Es wird aber auch gezeigt, dass die Familie integriert ist: Die Hausgemeinschaft beteiligt sich an der Geburtstagsüberraschung für Tien. Alle gehen offenbar gerne bei „ihrem Vietnamesen“ essen. Pauline hat nicht die geringsten Berührungsängste mit der fremden Kultur. Sie ist neugierig, will sehen und lernen und ist froh über ihre neue Freundin. Dieser Aspekt kann zum Anlass genommen werden, im Unterricht die unterschiedlichen Kulturen von Linh und Pauline und ihr Verhältnis zu thematisieren.



Fragen und Anregungen:

- ? Als Pauline Linh beim Einkaufen in einem vietnamesischen Kaufhaus begleitet, kommt es zu einer Polizeirazzia. Warum laufen alle weg? Warum versteckt sich Linh?
- ? Einmal geht Pauline mit ihrer neuen Freundin Linh zu einem Gottesdienst der vietnamesischen Gemeinde. Wie sieht der Tempel aus? Was geschieht dort? Was ist anders als in einer christlichen Kirche?

Filmische Gestaltung

ENTE GUT! MÄDCHEN ALLEIN ZU HAUS wird vor allem getragen durch die herausragende schauspielerische Leistung der drei Kinder-/Jugenddarstellerinnen – allen voran Lynn Dortschack in der Rolle der Linh. Darüber hinaus bietet der Film mehrere Anknüpfungspunkte, um die formale Gestaltung des Films im Unterricht zu thematisieren.

Subjektive Kamera: Imitierung des Blicks durch ein Fernrohr

Bereits die ersten Bilder der Titelsequenz verweisen auf eine formale Besonderheit: Die ersten Angaben zu Verleih, Produktion und Förderung werden von einem Kreis umrahmt (siehe Abb. 1). Es folgt eine Einstellung, deren kreisrunde Maskierung den Eindruck vermittelt, wir schauten durch ein Fernrohr, durch das zwei asiatisch aussehende Mädchen zu sehen sind (Abb. 2). Und in der Tat: Die nächste Einstellung zeigt das untere Ende eines Fernrohrs. Die Kamera schwenkt am Fernrohr hinauf. Doch bevor wir sehen können, um wen es sich beim Beobachter handelt, wird geschnitten (Abb. 3). Erneut sehen wir die beiden Mädchen durch das Fernrohr, diesmal, wie sie sich umarmen (Abb. 4). Jetzt werden die Stabangaben fortgesetzt (Abb. 5), immer wieder unterbrochen durch Blicke in Wohnungen, deren Bewohner im weiteren Verlauf des Films noch eine Rolle spielen werden (Abb. 6-8), ehe zum Abschluss der Titelsequenz der Filmtitel eingeblendet wird (Abb. 9).

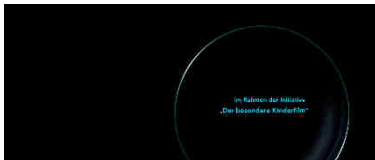


Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3

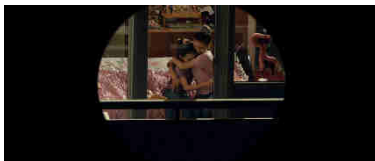


Abb. 4



Abb. 5

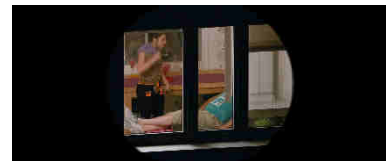


Abb. 6



Abb. 7



Abb. 8



Abb. 9

Die Kamera nimmt in dieser Sequenz also die Sicht einer Figur ein, die durch ein Fernrohr schaut. Doch um wessen Blick es sich handelt, bleibt zunächst offen. Erst später erfahren wir, dass es sich um Pauline handelt, die in einem Hochhaus lebt und die Nachbarn beobachtet. Mit den Schüler/innen kann am Beispiel der originellen Titelsequenz der Begriff der subjektiven Kamera und ihre Funktion erarbeitet werden (siehe Arbeitsblatt 2).

Exposition: Figuren, Konstellationen und Ausgangslage

Die ersten Szenen des Films sind ein gutes Beispiel für die Beteiligung des Zuschauers an der Konstruktion der „Story“, die sich der Zuschauer nach und nach durch visuelle und akustische Hinweise („cues“) erschließt:

Die erste Einstellung zeigt eine Hochhaussiedlung in einer aus einem Flugzeug gefilmten Panoramaeinstellung. Dazu erklingt asiatisch anmutende Musik (E 1). Eine Kerze wird mit Hilfe eines Streichholzes angezündet, das danach nicht ausgepustet, sondern mit der Hand auswedelt wird, ohne dass wir sehen, um wessen Hand es sich handelt (E 2). Rauch steigt auf

(E 3). Auf einer Kommode sind unter anderem zwei schwarz-weiß Fotografien älterer asiatischer Menschen zu sehen (E4). Ein Mädchen mit asiatischen Gesichtszügen, das wir in Großaufnahme sehen, hat die Hände zum Gebet zusammengelegt (E 5). Die nächsten Einstellungen zeigen, dass das Mädchen neben einer ebenfalls asiatisch aussehenden älteren Frau steht, möglicherweise der Mutter (E 6-7). Das Mädchen geht in das danebengelegene Zimmer, in dem ein jüngeres Mädchen schlafend im Bett liegt. Erst jetzt endet die Musik. Das Mädchen holt einen Stapel Kleider aus einem Schrank und bringt ihn zur Frau ins Nebenzimmer (E8). Jetzt erklingt der erste gesprochene Satz des Films: „Das heißt, dass ich aufs Gymnasium gehen darf? Die Stadt gibt sogar ein bisschen Geld dazu. Für Bücher und so.“ Die Frau antwortet dem Mädchen: „Aber Linh, ich brauche doch deine Hilfe im Imbiss.“ – Wir erfahren durch diese Szene: Die Frau arbeitet in einem Imbiss. Das Mädchen namens Linh möchte gerne aufs Gymnasium wechseln. Das Geld reicht jedoch nicht, um sie auf das Gymnasium gehen zu lassen.

Schnitt nach außen: Vor einem Haus, an dem über dem Eingang das Schild „Unstrutstraße 19“ angebracht ist, lehnt ein asiatisch aussehender Mann an einem roten Lieferwagen. Als die Frau mit Reisegepäck aus dem Haus tritt, hilft der Mann, die Gepäckstücke auf das Auto zu laden. Als sich die Frau vom Mädchen verabschiedet, kommt das kleine Mädchen, das eben noch schlafend im Bett lag, aus dem Haus gestürmt und umklammert die Beine der Frau.

Mutter: Pass gut auf deine *Schwester* auf, meine Große. – Linh: Mach dir keine Sorgen. Ich behalte die Neue im Imbiss im Auge. – Mutter: Bis bald. Ich weiß, ich kann mich auf dich verlassen. – Tien: *Mama*, Mama! Mama, musst du wirklich nach *Vietnam*? – Mutter: Nicht weinen! Eure Oma ist krank, sie hatte einen Schlaganfall. Ich habe es dir doch erklärt. *Linh* bleibt doch bei dir. Sei brav und hör auf sie, ja? – Tien: Aber zu meinem *Geburtstag* bis du wieder da!? Ja? Bitte! – Mutter: Ich versuche es, versprochen. – Linh: *Tien*, bitte, die Mama muss doch zum Flughafen. Die Oma braucht Mama jetzt. Und in spätestens zwei Wochen ist sie doch wieder hier.

Erst durch diesen Dialog in der Szene vor dem Haus wird die Beziehung zwischen den drei Figuren vollständig aufgeklärt: Bei den drei Personen handelt sich um eine aus Vietnam stammende Frau mit ihren zwei Töchtern Linh und Tien. Die Mutter reist nach Vietnam, um sich um ihre kranke Mutter zu kümmern. Die Kinder bleiben allein zurück. Linh, die ältere, soll sich in der Abwesenheit der Mutter um ihre kleine Schwester Tien kümmern, die bald Geburtstag hat. In nur wenigen Minuten haben diese beiden ersten Szenen (in der Wohnung und vor dem Haus) zwei der drei Protagonistinnen vorgestellt und die Ausgangslage verdeutlicht. Jetzt kann es mit der Vorstellung der dritten Protagonistin weitergehen: Die nächste Szene zeigt Pauline mit ihren Eltern beim Frühstück.

Figurenentwicklung: Von der Erpresserin zur Freundin

Besonders am Beispiel von Pauline kann die Entwicklung von Filmfiguren herausgearbeitet werden: Was möchte die Figur (Ziel)? Warum will sie das Ziel erreichen (Motivation)? Was tut sie dafür (Aktion)? Und welche Hindernisse und Schwierigkeiten gibt es zu überwinden (Konflikte)? Wie hat sich die Figur am Ende des Films im Vergleich zum Anfang verändert?

Komische Szenen: Fahrrad und Glückskekse

ENTE GUT! MÄDCHEN ALLEIN ZU HAUS ist ein humorvoll erzählter Film. Ein besonders gelungenes Beispiel ist die Szene, in der Pauline versucht, Linh aufzuheitern, nachdem sie gemerkt hat, dass sie die beiden Geschwister durch ihren Lärm bei der Razzia in Schwierigkeiten gebracht hat. In rascher Abfolge sehen wir, wie Pauline auf einem Fahrrad am Imbiss vorbeifährt – jedes Mal in einer anderen komischen Pose. Am Ende kann Linh gar nicht mehr anders: Sie muss lachen. Der Beginn einer wunderbaren Freundschaft. Aber auch Paulines Einfall, die Botschaften in den Glückskekken auszutauschen, sorgt bei den Zuschauer/innen für Erheiterung.

Spannungsdramaturgie: „Ende gut, alles gut!“

ENTE GUT! MÄDCHEN ALLEIN ZU HAUS ist ein spannender Film, der die Zuschauer/innen mitfiebern lässt, ob es den Kindern gelingt, das Geheimnis zu bewahren. In Bezug auf die Spannungsdramaturgie können die Schüler/innen die zahlreichen Situationen zusammentragen, in denen es gefährlich wird. Hier sind insbesondere die Polizisten (Razzia, Ausweiskontrolle zuhause etc.), Frau Trost vom Jugendamt und die Direktorin, die die Mutter sprechen möchten, von Bedeutung. Auch dem Jungen, der das Geld stiehlt, kommt als Antagonist eine wichtige Rolle zu. Erst als Pauline am Ende Verantwortung übernimmt, kann sie die Rettung in letzter Sekunde durch Frank Weiss mobilisieren.



Fragen und Anregungen:

- ? Schauspieler/innen: In welchen Szenen bringen die drei Kinderdarstellerinnen besonders gut zum Ausdruck, wie sich die von ihnen gespielte Figur fühlt?
- ? Subjektive Kamera: Nenne eine Szene, in der wir etwas mit den Augen von Pauline sehen. Wodurch merken wir, dass es sich um den Blick von Pauline handelt?
- ? Spannung: Welche Szenen fandst du besonders spannend?
- ? Komik: Welche Szenen fandst du besonders lustig?
- ? Musik: Welche Art von Musik ist ganz am Anfang des Films zu hören? Was hat sie mit der Geschichte zu tun?
- ? Schluss: Beschreibe, welches Happy End der Film für Linh, Tien und Pauline hat.

Webtipps

www.ente-gut.de: Offizielle Film-Website des Verleihs

www.facebook.com/EnteGutDerFilm: Offizielle Facebook-Seite

www.der-besondere-kinderfilm.de: Die Initiative „Der besondere Kinderfilm“

Buchtipp

ROTHE-LIERMANN, Antonia & MILHAHN, Katrin (2016). Ente Gut! Das Buch zum Kinderfilm. Münster: Monsenstein und Vannerdat. ISBN: 978-3-95645-769-2. [Für Schulsätze kontaktieren Sie bitte: Verlagshaus Monsenstein und Vannerdat OHG, Tel: (0251) 620 650 811, Fax: (0251) 620 650 819, E-Mail: vertrieb@mv-verlag.de]

Lehrplanbezüge

Beispielhaft möchten wir Sie hier auf einige mögliche Lehrplanbezüge für die Grundschule und die Mittelschule in Sachsen hinweisen. Der Film ist selbstverständlich auch im Rahmen vergleichbarer Lehrplaneinheiten anderer Jahrgangsstufen, Schularten und Bundesländer einsetzbar.

Sachunterricht

3 Lernbereich 1: Zusammen leben und lernen.

Lernziele und Lerninhalte: „Einblick gewinnen in die Lebensweise von Menschen anderer Kulturen“; „Begegnung mit kultureller Verschiedenheit“. Bemerkungen: „im Schul- und Familienalltag, öffentlichen Leben, Urlaub“; „Kindern unterschiedlicher Herkunft begegnen“; das Eigene am Fremden entdecken“, „unterschiedliche Perspektiven einnehmen“.

Deutsch

5 Lernbereich 6: Fantasie und Wirklichkeit: Märchenhaftes und Unglaubliches.

Lernziele und Lerninhalte: „Beurteilen epischer Texte hinsichtlich der Darstellung von Realität und Fiktion“. Bemerkungen: „verschiedene Rezeptionsmöglichkeiten wie Film“.

6 Lernbereich 3: Über mich und andere: Kinder hier und anderswo.

Lernziele und Lerninhalte: Kennen von Möglichkeiten der Informationsgewinnung. Bemerkungen: „Lebenssituationen von Kindern, Konfliktsituationen“; „Erfahrungen von Schülern mit Migrationshintergrund einbeziehen“; „Film“.

7 (RS) Lernbereich 3: Über mich und andere: Clique und Außenseiter.

Lernziele und Lerninhalte: Sich positionieren zur Gestaltung von Charakteren und Handlungsweisen von Figuren. Bemerkungen: „Auszüge aus ... Filmen“, „Figurencharakteristik, Perspektivwechsel“; „Peer-group, Gruppenzwang, Außenseiter“.

Evangelische Religion

5 Lernbereich 4: Das eigene Leben und unsere Welt.

Lernziele und Lerninhalte: „Kennen der grundsätzlichen Gleichheit und Verschiedenheit von Menschen“; „Anwenden biblischer Grundsätze auf den Umgang der Menschen mit sich selbst und anderen“ Bemerkungen: „Verhalten in der Familie, unter Freunden, in der Klasse“; „Toleranz“.

Wahlpflicht 1: Freundschaft hat viele Gesichter.

Lernziele und Lerninhalte: Kennen der Bedeutung von Freundschaft für das eigene Leben. Bemerkungen: „Grenzen respektieren, Konflikte überwinden, Vertrauen gewinnen“; „Menschen unterschiedlicher Nationalität, Sozialisation und Herkunft“; „Streit, Versöhnung“; „Steckbrief, Arbeit mit Fotos, Elf-Wort-Gedicht, Rollenspiele, Erzählungen, Lieder, Textarbeit, Comics, Briefe“.

7 Lernbereich 4: Das eigene Leben und unsere Welt.

Lernziele und Lerninhalte: „Kennen der Besonderheiten des Erwachsenwerdens“ (zum Beispiel: Bedeutung von Freundschaften, Sich verlieben). Bemerkungen: „Pubertät“, „Selbstvertrauen entwickeln“, „Medieneinflüsse erkennen und aufarbeiten“.

Impressum: Herausgegeben vom Institut für Kino und Filmkultur e.V. (IKF), Murnaustraße 6, 65189 Wiesbaden. Tel.: (0611) 2052288. E-Mail: redaktion@ikf-medien.de. Internet: www.film-kultur.de. Idee und Konzept: Horst Walther. Redaktion: Horst Walther. Autor: Michael M. Kleinschmidt. Bildnachweis: Weltkino Filmverleih. Erstellt im Auftrag von Weltkino Filmverleih im April 2016.

Arbeitsblatt: Linh und Pauline – Unterschiede und Gemeinsamkeiten (Steckbrief)

	Linh	Pauline
Alter		
Haarfarbe		
Mutter		
Vater		
Beruf der Eltern		
Geschwister		
Schule		
Hobbies		
Größter Wunsch		

Arbeitsblatt: Titelsequenz



Abb. 1



Abb. 2

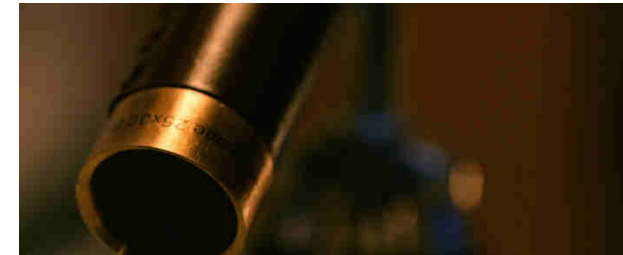


Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5

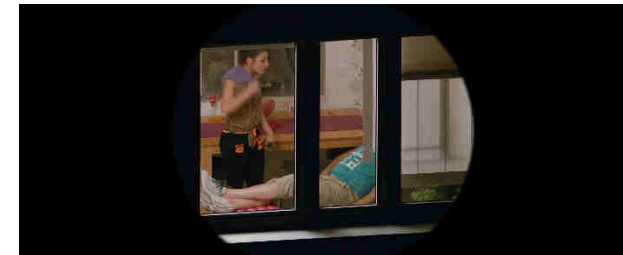


Abb. 6



Abb. 7

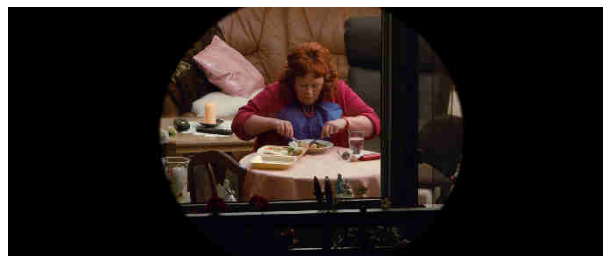


Abb. 8.



Abb. 9

Wer schaut durch das Fernrohr in Abb. 3?
Welche Personen werden durch das Fernrohr beobachtet?
Wie lautet der Fachbegriff, wenn wir im Film etwas aus der Sicht einer Figur sehen?